

WAS NICHT WARTEN KANN: Ausfallraps, Blacken bekämpfen; Kartoffeln, Rüben schützen

Blattflecken am Feldrand

Der Erreger der Krautfäule verdorrte bei der Hitze. In den Rüben hingegen finden Cercosporapilze jetzt ideale Bedingungen.

REBEKKA WYSS
STEFAN DUBACH*

• **Stoppelbearbeitung nach Raps:** Viele Rapsfelder wurden bereits geerntet. Beim Dreschen des Rapses können die Kornverluste beträchtlich sein, vor allem, wenn der Raps ungleich reif wurde. Wenn 5 Prozent der Körner ausfallen, sind dies 20 bis 50 Mal mehr Körner, als man bei einer normalen Rapsaat aussät. Diese Körner sollten möglichst alle keimen, bevor die nächste Kultur angebaut wird. Raps ist ein Lichtkeimer und keimt nur, wenn er an der Oberfläche ist. Werden die Samen bei einer Stoppelbearbeitung in tiefere Bodenschichten gebracht, keimen sie nicht aus und können in Folgekulturen zum Problem werden. Deshalb empfiehlt sich, nach der Ernte ein gutes Auflaufen des Ausfallrapses abzuwarten und diesen dann sauber einzuarbeiten. Die Bekämpfung des Ausfallrapses ist in Fruchtfolgen mit Rüben besonders wichtig, da Rübenzystennematoden im Ausfallraps optimale Bedingungen für den Herbst vorfinden.

• **Kartoffeln bis zum Schluss schützen:** Die vielen Tage mit Temperaturen über 30°C liessen die Krautfäuleflecken verdorren und den Pilz absterben. Doch die Gewitter der vergangenen Tage sorgten für ideale



Die Rübenfelder werden von den kleinen, runden Cercospora-Flecken mit rotbraunem Rand von den Feldrändern her befallen. (Bild: Rebekka Wyss)

Bedingungen für weitere Infektionen. Je nach Kartoffelsorte wurde das Kraut bereits resp. wird bald vernichtet.

Bestände, die noch stehen, müssen unbedingt bis zur Krautvernichtung geschützt werden. Dabei ist auch weiterhin auf eine gute Alternaria-Wirkung zu achten. Dieser Schwächepilz hatte in gestressten Beständen sehr gute Vermehrungsbedingungen.

• **Cercospora-Befall bei Rüben:** Lange waren die Rübenfelder noch frei von Cercospora-Blattflecken. Nun ist verbreitet Randbefall erkennbar. Feuchtwarme Witterung begünstigt den Befall. Gibt es nach einer Hitzeperiode Niederschläge, kann schlagartig eine Epidemie ausbrechen. Die auf den run-

den, graubraunen Flecken gebildeten Sporen werden mit Wind und Regen im Feld verbreitet. Ab August liegt die Bekämpfungsschwelle bei ein bis zwei kleinen Nestern pro Are oder einem grösseren Befallsherd im Bestand.

Zur chemischen Bekämpfung dieser Blattkrankheit stehen verschiedene im ÖLN bewilligte Fungizide zur Verfügung (Broschüre «Pflanzenschutzmittel im Feldbau»). Entscheidend für den Einsatz eines Fungizids ist der richtige Zeitpunkt. Idealerweise wird mit 300 bis 400 l Wasser/ha ins taufeuchte Blatt bei hoher Luftfeuchtigkeit gespritzt.

Es ist zu beachten, dass die Wirkstoffe von den Rübenblättern nur erschwert aufgenom-

men werden. Wird bei Hitze auf welkende oder sonst gestresste Blätter behandelt, kann unter Umständen nur die Hälfte der Fungizidwirkung erreicht werden. Durch Hagel abgeschlagene Blätter brauchen keinen Schutz mehr. Bei leichteren Schäden müssen sich die Bestände ebenfalls vorerst wieder erholen. Unnötige Behandlungen fördern nur Resistenzen.

• **Säuberungsschnitt oder chemische Bekämpfung in Kunstwiesen:** In neu angelegten Kunstwiesen ist die Unkrautsituation regelmässig zu beobachten. Gegen einjährige Samenunkräuter wie Melden, Amaranth, Gänsefuss und Ausfallgetreide genügt meistens ein Säuberungsschnitt. Beim Befahren des frischen Bestandes ist Vorsicht geboten, damit keine Schäden entstehen. Narbenschäden bieten Unkräutern wie der Blacke Platz zum Keimen. Sind viele Blacken oder andere mehrjährige Unkräuter vorhanden, kann eine Flächenbehandlung mit MCPB sinnvoll sein. Die beste Wirkung mit MCPB wird im 4- bis 5-Blatt-Stadium der Blacke erreicht. Der Klee sollte dann mindestens drei dreiteilige Blätter haben. Sind die Blacken grösser, kann eine Mischung aus MCPB und 0,5 bis 1 l Asulam eingesetzt werden. Der Klee sollte dann mindestens vier dreiteilige Blätter aufweisen. Perser- und Alexandrinerklee werden mit MCPB geschädigt.

*Rebekka Wyss und Stefan Dubach arbeiten an der Station für Tierproduktion und Pflanzenbau, Grangeneuve FR

BIOBERATUNG

Jetzt die Rapsaubaat vorbereiten

Die Nachfrage nach Bioraps ist unverändert hoch. Gute Erträge werden jedoch nur erreicht, wenn alle Faktoren stimmen. Mit der Aussaat wird der Grundstein dafür gelegt. Raps ist eine sehr stickstoffbedürftige Kultur. Eine Mistgabe vor der Saat oder eine gute Stellung in der Fruchtfolge sind von Vorteil. Auf Flächen mit einem gewissen Unkrautdruck empfiehlt sich eine frühzeitige Bodenbearbeitung, damit für die Unkrautkur genügend Zeit bleibt. Ziel ist eine gute Entwicklung des Rapsbestandes im Herbst. Eine sehr frühe Saat vor dem 25. August hat jedoch den Nachteil, dass die Bestände bei warmem Wetter aufstängeln und so frostexponierter sind. Im Talgebiet sind Saattermine in den ersten Tagen des Septembers optimal. Breitsaat ist nur auf Flächen mit sehr geringem Unkrautdruck zu empfehlen. Der Reihenabstand bei der Reihensaat sollte auf die

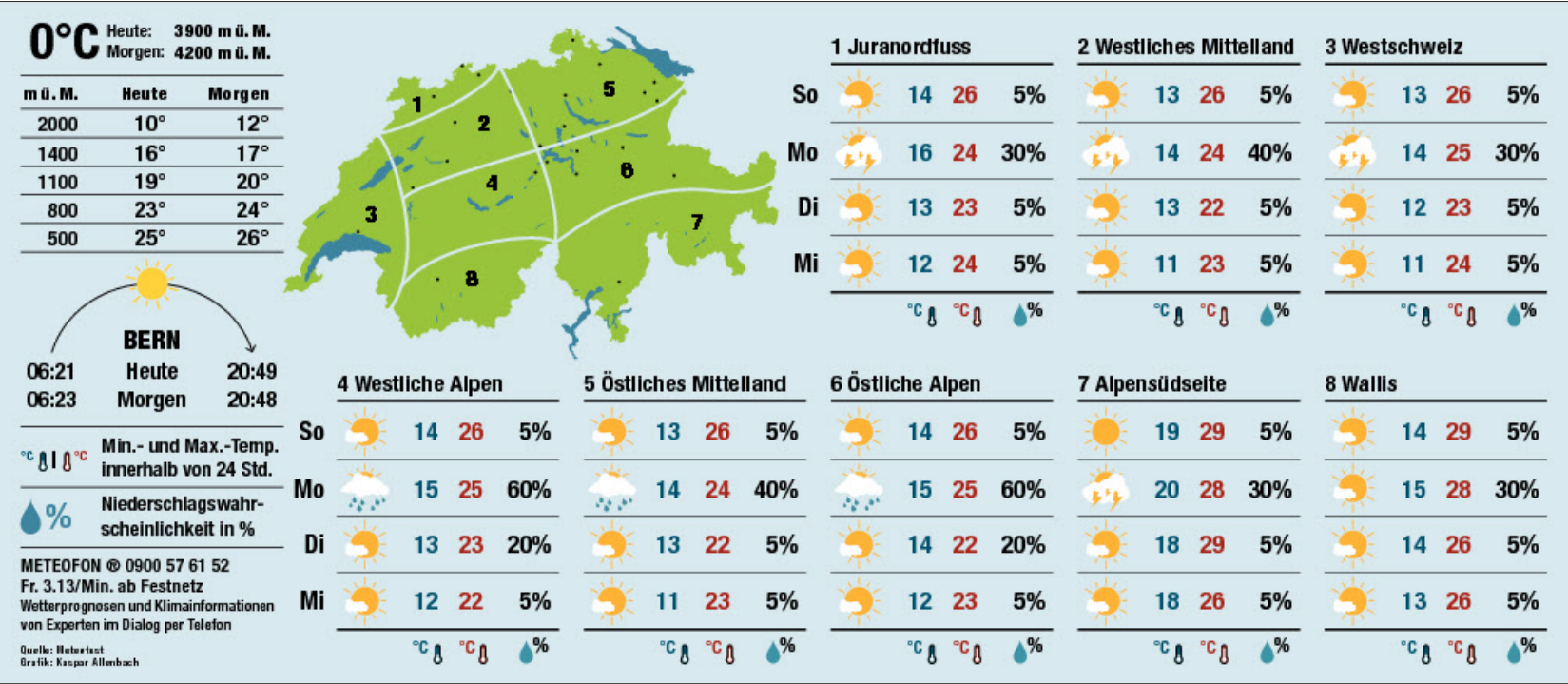
verfügbare Hacktechnik abgestimmt sein. Grundsätzlich sind engere Reihenabstände (37 cm) wegen einer besseren Raumausnutzung und dem schnellen Schliessen des Bestandes jedoch günstiger. Als Sorten stehen die seit zwei Jahren bewährte Vision in CH-Knospequalität wie auch die sehr früh blühende Sammy aus Import-Bio-Qualität zur Verfügung. Nach der Saat beugt der Einsatz der Walze Schneckenschäden vor. Treten trotzdem vermehrt Schnecken auf, so ist ein Einsatz von Schneckenkorn bis 14 Tage nach dem Auflaufen möglich. Bei geringem Schneckenruck kann eine Behandlung der Ränder ausreichend sein. Regelmässige Kontrollen beim Auflaufen und Gelbfällen an den Parzellenrändern helfen zudem, einen Erdflöhbefall frühzeitig zu entdecken. Nehmen die Frassschäden durch Erdflöhe überhand, kann Gesteinsmehl gestäubt oder gespritzt werden.

Claudia Daniel, FiBL



Im Herbst braucht der Bioraps Aufmerksamkeit. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 10. bis 14. August 2013



ALLGEMEINE LAGE: Ein Ausläufer des Azorenhochs beeinflusst das Wetter. In der Schweiz ist es am Wochenende mehrheitlich sonnig und tagsüber angenehm warm.

SAMSTAG: Nach einem freundlichen und recht sonnigen Vormittag bilden sich über den Bergen flache Quellwolken. Im Tagesverlauf streift eine schwache Störung den Nordrand der Schweiz. Einige Wolkenfelder ziehen vorüber. Am Nachmittag erreicht das Quecksilber verbreitet 25 Grad. Im Flachland weht eine schwache Bise.

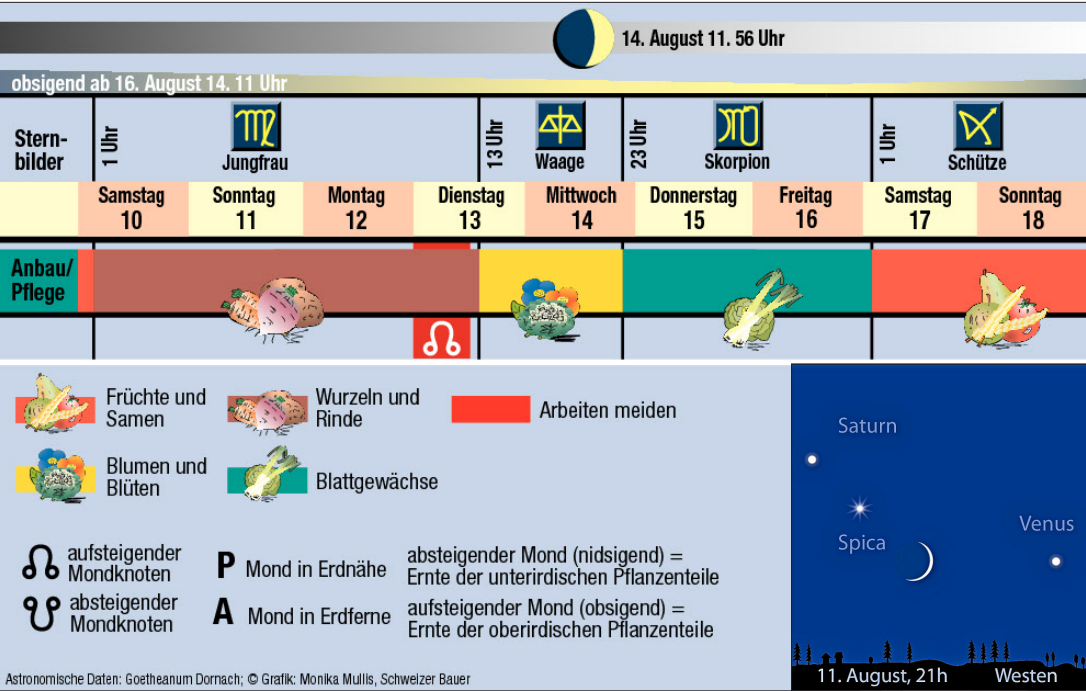
SONNTAG: Das Wetter bleibt freundlich und ziemlich sonnig. Nach einem kühlen Morgen steigt die Temperatur bis 26 Grad. Es bleibt in der ganzen Schweiz trocken. Der Wind dreht auf südwestliche Richtung. Es bleibt schwachwindig.

MONTAG: Die neue Woche startet sonnig. Aus Westen nähert sich eine Kaltfront. Diese bringt am Nachmittag, am Abend und in der Nacht auf Dienstag in den Bergen Regen und Gewitter. Auch im Flachland wird es vielerorts nass. In der Höhe frischt der Westwind auf.

TREND: Bereits am Dienstag bessert sich das Wetter wieder. Wahrscheinlich ist es schon am Morgen trocken. Es stellt sich eine stabile Wetterlage ein. Es ist weniger warm als am Wochenende. Die Höchstwerte liegen unter 25 Grad.

Jürg Kurmann

MONDKALENDER: Vom 10. bis 18. Juli 2013



Am 11. August ergibt sich eine reizvolle Lichtreihe am abendlichen westlichen Horizont. Venus, Mondsichel, Spica und Saturn stehen in beinahe gleicher Höhe über dem Horizont. Möglicherweise ist der Mond zu tief, um betrachtet werden zu können. Diese Lichtfülle ist die Einstimmung auf das, was dann einige Stunden später passiert: Die Erde kreuzt in der ersten Augusthälfte die Staubschweifspur des Kometen Swift-Tuttle. Deshalb kommt es vor allem nach 23 Uhr zu vielen Sternschnuppen. Das Maximum des Meteoritenstroms liegt zwischen dem 11. und dem 13. August. Dann sind durchaus bis zu 50 Fälle pro Stunde zu bestaunen. Wenn

die Erde der ehemaligen Kometenbahn besonders nahe kommt, wie letztmals 1992, dann steigt die Meteorzahl auf über hundert pro Stunde.

de. Der Strom heisst «die Perseiden», weil sie aus der Richtung dieses Sternbildes im Norden zu kommen scheinen. Wer wichtige Wünsche mit sich trägt, sollte in diesen Nächten den Blick zum Himmel werfen.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

Wir jubilierten – Sie profitieren!

50% Rabatt

www.globogal.ch

Profitieren Sie von unseren monatlichen Jubiläumsaktionen

50

Globogal®